



Interkommunales Kooperationsvorhaben zur Gestaltung von Wachstum

**Unterstützung von ausgewählten Pilotprojekten in Berlin und
Berliner Umland durch die Gemeinsame Landesplanungsabteilung
Berlin-Brandenburg (GL)**

Projektbeschreibung der S5-/RB26-Region

**Integrierte und nachhaltige Entwicklung neuer Wohngebiete sowie
der dafür erforderlichen Bildungsinfrastruktur in der wachsenden
S5-/RB26-Region**

Kurz:

**Länderübergreifende Entwicklung von Wohnen und Bildung in der
S5-/RB26-Region**

Einleitung

Der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg geht es gut. Das Bruttoinlandsprodukt ist seit 2010 stetig gestiegen. Das wirkt sich positiv auf die Arbeitnehmerentgelte und verfügbaren Haushaltseinkommen aus. Dementsprechend ist die Bautätigkeit von Jahr zu Jahr gestiegen. Als Folge ist ein Siedlungsdruck entstanden, der sich im bereits dicht besiedelten Berlin als Erstes bemerkbar macht. Stark steigende Immobilienpreise und weitere Großstadtkonflikte sorgen gleichzeitig für eine Abwanderung in gut erreichbare Regionen des Landes Brandenburg. Insbesondere die S5-/RB26-Region von Marzahn-Hellersdorf bis Rehfelde ist stark von diesem beschleunigten Wachstum betroffen. Gemeinden ohne zentralörtliche Funktionen bieten häufig keine ausreichende Infrastruktur für die Wohnbevölkerung an. Die Herausforderung besteht darin, lebendige Gemeinden mit kurzen Wegen zur sozialen Infrastruktur vor Ort zu schaffen und das Bevölkerungswachstum nachhaltig zu gestalten.

Das anhaltende Wachstum in Berlin und Brandenburg lässt sich an statistischen Indikatoren gut ablesen, die die Karten im Anhang visuell dokumentieren:

Das **Bevölkerungswachstum** in der S5-/RB26-Region ist überdurchschnittlich hoch. Besonders schnell wächst die Bevölkerung in den Gemeinden Rehfelde (10 % Wachstum seit 2011), Fredersdorf- Vogelsdorf (+10 %) und im Ortsteil Hellersdorf des Berliner Bezirks Marzahn-Hellersdorf (+8 %). Im Vergleich: Berlins Bevölkerung ist im selben Zeitraum um 3 % (Einwohnerregister), Brandenburgs Bevölkerung um 2 %, die Region Oderland-Spree um 1 % gewachsen. Selbst im Vergleich mit der Bevölkerungsentwicklung im Berliner Umland, welches in der Region Oderland-Spree ein Plus von 6 % aufweist, sind die Wachstumsraten der Projektgemeinden überdurchschnittlich. Das Wachstum ist ausschließlich auf **Zuwanderungen** zurückzuführen, v.a. **aus der Metropole Berlin**. Das jährliche Wanderungssaldo der S5-/RB26-Region ist gegenüber Berlin seit 2011 von 526 auf 1.808 Personen im Jahr 2017 gestiegen.

Der Zuzug aus Berlin spiegelt sich in den **verstärkten Pendlerströmen nach Berlin** wider. Von den Gemeinden, die im berlinahesten Raum liegen, pendeln mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer nach Berlin zur Arbeit. Aus Strausberg, Rüdersdorf bei Berlin und Rehfelde sind es noch mehr als 30 % der Beschäftigten.

Auch die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort**, v.a. in den Gemeinden entlang der S5-Achse, ist **überdurchschnittlich gestiegen**. Die Zahl der Arbeitsplätze in Hoppegarten stieg seit 2011 um mehr als 2.000 bzw. um 34 %, die in Petershagen/Eggersdorf um 20 %. In Gesamt-Brandenburg wuchs die Zahl der Beschäftigten im selben Zeitraum um lediglich 7 %. So sind auch die **Pendlerströme aus Berlin nach Brandenburg** gestiegen.

Das Wachstum bedingt eine immense **Bautätigkeit** in Berlin und im Berliner Umland. Allein im Jahr 2017 wurden im Bezirk Marzahn-Hellersdorf knapp 1.600 Wohnungen fertiggestellt. Dies entspricht 6 Wohnungen je 1.000 Einwohner. Relativ gesehen, wurde in Petershagen/Eggersdorf, Fredersdorf-Vogelsdorf und Rehfelde (jeweils 7 Wohnungen je 1.000 Einwohner) sogar noch mehr gebaut. Das hebt die Region auch innerhalb des Berliner Umlands hervor. Zusammen bildet die S5-/RB26-Region eine **gemeinsame Wohnungsmarktregion** mit unterschiedlichen Ansprüchen.

Das schnelle Wachstum birgt **Herausforderungen**, da die Bautätigkeit in Bezug auf die Infrastruktur langsamer agiert. So müssen gleichzeitig mehr ÖPNV-Angebote und Radwege zu den Arbeitsmarktschwerpunkten geschaffen werden, damit die Einwohner auch außerhalb der Metropole unabhängig vom Privat-Pkw bleiben können. Soll das Wachstum nachhaltig gestaltet werden, müssen die Auswirkungen auf die Umwelt minimal gehalten werden.

Auf kommunaler Ebene ist insbesondere eine frühzeitige **Sicherstellung ausreichend sozialer Infrastruktur** notwendig, die die verschiedenen Altersgruppen anspricht. So wächst die Altersgruppe der Kita- und Schulkinder gemäß der jeweiligen Bevölkerungsvorausschätzung der Länder Berlin und Brandenburg zunächst bis 2025, bevor sie durch das demographische Echo wieder schrumpft. Für diese Kinder müssen kurzfristig Kapazitäten im Schul- und Betreuungsbereich bereitgestellt werden, die bei sinkendem Bedarf keine Leerstände hinterlassen. Langfristig wächst nur die Altersgruppe der über 64-Jährigen und zwar um insgesamt mehr als die Hälfte.

Projektbeschreibung

Aufgrund des dynamischen Wachstums der Region wird die Wohnungsbaupotenzialanalyse des Kommunalen Nachbarschaftsforums Berlin-Brandenburg (KNF) von 2016 derzeit aktualisiert. Indikatoren für eine Fortschreibung sind die verkehrliche Lagegunst, die Grundversorgung mit sozialen Infrastruktureinrichtungen, der Ausschluss ökologischer Konflikte, die gemeindlichen Planungen sowie weitere Restriktionen (Verfügbarkeit, Bodenbelastungen etc.).

Die differenzierten Ergebnisse sollen den Mitgliedern im KNF einen Überblick zur kurz-, mittel- und langfristigen Aktivierung der geplanten Wohnbauflächen im Zusammenhang mit ihrer städtebaulichen Entwicklung verschaffen und als Grundlage für ein abgestimmtes Planungshandeln in der wachsenden Region dienen. Die Untersuchung soll auch dazu beitragen, das Verständnis eines gemeinsamen Wohnungsmarkts zu stärken.

Die Fortschreibung der Wohnungsbaupotenzialanalyse priorisiert potenzielle Wohnbauflächen nach den o.g. Kriterien. Das hier vorgestellte Projekt soll darauf aufbauend den weiteren Bedarf an sozialer Bildungsinfrastruktur benennen und Wege aufzeigen, um diesen Bedarf mittel- und langfristig gemeindeübergreifend zu decken. Im Rahmen dieses Projektes werden im Themenfeld Bildungsinfrastruktur vorrangig die Bereiche Kita und Schule bearbeitet. Soziale Infrastruktur ist als Voraussetzung für weiteren Wohnungsbau zu verstehen. Deswegen soll eine Rückkopplung der Ergebnisse zur Wohnungsbauentwicklung erfolgen.

Projektziele

Das Projekt möchte ein aktives Zusammenspiel zwischen Wohnungsbau und Bildungsinfrastruktur erreichen. Dazu ist eine Bestandsanalyse beider Aspekte der Stadtentwicklung erforderlich. Zielstellung ist zum Beispiel eine gemeinde- und länderübergreifende gute Erreichbarkeit von Kindertagesstätten und Schulen aus den Wohngebieten.

Das starke Wachstum stellt die berlinnahen Gemeinden zunehmend vor große Herausforderungen. Flächenkonkurrenz, Anpassung von benötigter Infrastruktur,

Überlastung der Verkehrswege, Gewährleistung der kleinräumigen Mobilität erfordern eine erhöhte interkommunale Kooperationsbereitschaft und eine übergeordnete Förderung. Ziel ist es daher, eine länderübergreifende und interkommunale Kooperation im Bereich Bildungsinfrastruktur aufzubauen, die die kommunalen Wohnungsbauplanungen berücksichtigt.

Die Projektergebnisse sind mit den Schul- bzw. Kitaentwicklungsplänen des Landkreises Märkisch-Oderland, ggf. der Städte und Gemeinden sowie des Berliner Bezirks Marzahn-Hellersdorf abzugleichen. Ziel ist es, geeignete Projektergebnisse in der langfristigen Entwicklung der Bildungslandschaft zu berücksichtigen.

Das Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren, in denen es von der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg gefördert wird. Ziel ist es, eine Verstärkung der Kooperation zu gewinnen. Dies schließt ggf. eine Anschlussfinanzierung ein.

Arbeitspakete

Die Arbeitspakete sollen zur Erfüllung der Ziele beitragen. Die Nummerierung entscheidet nicht über die Reihenfolge der Bearbeitung. Es ist nicht zwingend notwendig, alle Arbeitspakete als gutachterliche Tätigkeit auszuschreiben. Durch die inhaltliche Beschäftigung mit den Arbeitspaketen und unter Einbezug von Fachexperten ist eine eigene Erarbeitung bestimmter Fragestellungen sinnvoll.

1. Bestandsanalyse der Einrichtungen der Bildungsinfrastruktur (öffentliche und freie Träger)

Die Projektpartner stellen die zur Verfügung stehenden Daten zusammen. Digital vorhanden sind die Standorte der Einrichtungen. Diese müssen untersetzt werden mit entsprechenden Zahlen zu Kapazitäten (Kita-/Schulplätze, Zügigkeit) und Auslastungen. Auch die Erreichbarkeit der bestehenden Standorte mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie über Fuß- und Radwege soll überprüft werden. Das letzte

2. Identifizierung von Handlungsbedarfen und Benennung von konkreten Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Bedarfsdeckung an Bildungsinfrastruktur

Ausgehend von den Bevölkerungsprognosen (Szenarien Landesbevölkerungsvorausschätzung und kommunalen Bevölkerungsvorausschätzungen (z.B. auf Grundlage von INSEK) und den geplanten Wohnbauflächen bis 2030 sollen die zu erwartenden Neubürger in Altersgruppen unterteilt werden und die mittel- und langfristig zu erwartende Nachfrage bei Kindertagesstätten und Schulen ermittelt werden. Weitere Einrichtungen (z.B. Sportstätten) können in die Konzeption integriert werden. Die Bestandsanalyse und Bedarfsprognose kann sich an geltenden Richt-/ Orientierungswerten für Bedarfsplanungen halten oder alternative (flexible) Vorschläge unterbreiten.

Weiterhin sollen gemeindliche bzw. städtische Ziele und Konzeptionen bei der Auswertung mitbetrachtet werden (z.B. INSEK, OEK). Je nach Planungsstand werden bestehende Infrastrukturplanungen eingerechnet.

Die Gemeinde Rehfelde ist nicht Mitglied im KNF. Auf der Grundlage der kommunalen Flächennutzungsplanung ist hier eine Ausweitung der bis Herbst 2019 vorliegenden Wohnbaupotenzialanalyse des KNF notwendig.

3. Szenarienentwicklung/Modellierungen und Variantendiskussionen für Kita- und Schulstandorte unter Berücksichtigung der verkehrsträgerübergreifenden Erschließung/Erreichbarkeit von Bildungseinrichtungen

Die unter Punkt 1 und Punkt 2 beschriebene Bestandsanalyse und Bedarfsprognose kann zu einer Anpassung der sozialen Infrastrukturplanung im Planungszeitraum führen. Dieser soll vorerst 15 Jahre nicht überschreiten.

Hierzu werden konkrete Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Bedarfsdeckung von sozialen Bildungsinfrastruktureinrichtungen (Kapazitätserweiterung, Neuerrichtung, zu sichernde Flächen etc.) vorgeschlagen und vergleichend diskutiert. Entscheidend ist dabei die komfortable Erreichbarkeit der Bildungseinrichtungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, insbesondere mit der U- und S-Bahn und der Straßenbahn.

Sind diese Maßnahmen nicht rechtzeitig umzusetzen, sollen Maßnahmen entwickelt werden, um den betroffenen Wohnungsbau anpassen zu können (zeitliche Verschiebung, Ansprache anderer Zielgruppen etc.).

Dieser mittel- und langfristig angelegte Maßnahmenkatalog soll zum einen fachämterübergreifend (z.B. Stadtentwicklung, Soziales und Bildung) und zum anderen gemeindeübergreifend umgesetzt werden. Hierzu ist eine enge länderübergreifende Kooperation der Projektpartner wichtig.

Die Vorhaben sollen mit den Zielen des Landesentwicklungsplans Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) vereinbar sein.

4. Entwicklung eines webbasierten GIS-Tools als Projektionsebene/ Darstellungsmöglichkeit der Modellierungsergebnisse

Die Gemeinden und Städte und der Bezirk der S5-/RB26-Region stehen vor den gleichen Herausforderungen. Als Ziel des Projektes sollen daher gemeinsame Lösungsansätze gefunden werden, die dann gemeinde- und länderübergreifend implementiert werden. Das Ergebnis soll eine grenzübergreifende Entwicklungsplanung mit einem gemeinsamen Datenaustausch sein.

Die Entwicklung einer webbasierten Lösung sollte von Beginn des Projektes an verfolgt werden. Ein eigenes Webportal oder die Integration in ein bestehendes ermöglicht die einheitliche interaktive Darstellung und Verarbeitung der ausgewählter Datengrundlagen in tabellarischer, graphischer und kartographischer Form.

5. Abschätzung rechtlicher und finanzieller Auswirkungen

Die Kooperation über Gemeinde- und Ländergrenzen hinweg erfordert eventuell eine (längerfristige) Anpassung bestehender Strukturen. Um diese Anpassungserfordernisse überhaupt zu benennen, ist unter Einbezug von Fachexperten zunächst ein Überblick der Träger- und Kostenstrukturen im Bildungsbereich zu erstellen. Eine Übersicht von interkommunalen bzw. länderübergreifenden Vereinbarungen ist dabei zu berücksichtigen.

Von Interesse sind dabei Regelungen zur länderübergreifenden Beschulung, die über die individuelle Ebene hinausgehen. Ebenso sind Grundlagen zu entwickeln, die ein Modellvorhaben für einen gemeinsamen Bildungsstandort ermöglichen könnten.

Aussagen zum Finanzierungsbedarf können nur vergleichend gemacht werden. Hinzu kommen Überlegungen, welche Finanzierungsmodelle (z.B. public private partnership, kooperatives Baulandmodell) Vorteile haben könnten. Die zentrale Frage ist, wie eine finanzielle Beteiligung der Wohnbauträger an sozialer Infrastruktur aussehen kann und was die Gemeinden / der Bezirk rechtlich zu beachten haben.

Meilensteine

1. Unterzeichnung der Kostenerstattungsvereinbarung mit der GL
2. Inhaltliche Zusammenstellung der Grundlagen als Basis für gutachterliche Tätigkeiten (Bestandsanalyse)
3. Erarbeitung eines webbasierten Tools
4. Erstellung einer kleinräumigen Bevölkerungsprognose unter Berücksichtigung kommunaler Planungen
5. Präsentation und Diskussion von Modellierungsergebnissen
6. Ableitung und Umsetzung von Handlungsempfehlungen
7. Vereinbarungen zur weiteren Kooperation/ Umsetzung konkreter Projekte

Erfolgserwartung

Im Ergebnispapier der KNF-Jahreskonferenz 2016 „Wohnen in unserer wachsenden Region“ wurde betont, dass die Innenentwicklung als auch die Entwicklung neuer Gebiete für Wohnen und Arbeiten sowie der erforderlichen Sozial- und Bildungsinfrastruktur als auch Verkehrsinfrastruktur verstärkt werden müssen. Dieses Wachstum muss so gestaltet werden, dass eine attraktive Bildungslandschaft wohnortnah gewährleistet wird. Die soziale Infrastruktur soll passgenaue Angebote für die Wohnbevölkerung ermöglichen.

Ebenso haben die Städte und Gemeinden im Berliner Umland am 23. September 2019 ein Positionspapier, welches sich an die Landesregierung richtet, veröffentlicht, welches auf die Herausforderungen der Wachstumsregion aufmerksam macht. Explizit erwähnt sind die Investitionsbedarfe im Bereich Infrastruktur, Sportstätten, Schulen und Kitas.

Die Projektpartner sehen die Möglichkeit, über das Projekt verlässliche Angaben zum Neubau- bzw. Erweiterungsbedarf insbesondere von Bildungseinrichtungen zu erhalten, sodass die mittel- und langfristige Investitionsplanung auf einer fundierten Datengrundlage basiert.

Als Ergebnis des Projekts soll eine interkommunal abgestimmte Wohnstandortentwicklung entstehen. Diese soll zum einen die Grundlage für eine vorausschauende und interkommunal abgestimmte Bedarfsplanung bzw. -anpassung der öffentlichen Daseinsvorsorgeeinrichtungen und zum anderen die Profilierung der Wohnbaustandorte - „Wohnorte als Lebensorte“ - in der S5-/RB26-Region bilden.

Das Projekt soll eine Langfristwirkung entfalten, indem es zunächst anhand eines konkreten Projektes eine länderübergreifende und interkommunale Kooperation im Bereich Bildung ermöglicht. Eine kooperierende S5-/RB26-Region besitzt im Vergleich zu einer einzelnen Gemeinde bzw. zu einem einzelnen Bezirk ein höheres Durchsetzungsvermögen. Die Umsetzung von Planungen wird dadurch auf interkommunaler Ebene effektiver.

Projektorganisation und Steuerung des Vorhabens

Das Projekt wird federführend von dem Landkreis Märkisch-Oderland und dem Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf getragen.

Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf ist dabei verantwortlich für die Kostenerstattungsvereinbarung mit der GL.

Projektpartner sind sechs Brandenburger Gemeinden (Hoppegarten, Neuenhagen bei Berlin, Fredersdorf-Vogelsdorf, Petershagen/Eggersdorf, Rüdersdorf bei Berlin, Rehfelde), die Städte Altlandsberg und Strausberg, der Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf, der Landkreis Märkisch-Oderland sowie die Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree.

Der Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf, vier Gemeinden und die Stadt Strausberg liegen im Gestaltungsraum Siedlung (Festlegungskarte LEP B-B) und haben direkten Zugang zur S-5:

- Bezirk Marzahn-Hellersdorf
- Hoppegarten
- Neuenhagen bei Berlin
- Fredersdorf-Vogelsdorf
- Petershagen/Eggersdorf
- Stadt Strausberg

Rüdersdorf bei Berlin und die Stadt Altlandsberg liegen im sog. Achsenzwischenraum des Berliner Umlands und grenzen unmittelbar an die o.g. S-Bahn-Gemeinden.

Die Gemeinde Rehfelde grenzt an das Berliner Umland und verfügt über zwei Bahnhöfe mit Halt der RB26 (Berlin-Ostkreuz – Kostrzyn/PL).

Bis auf Rehfelde sind alle Gemeinden, die Städte Altlandsberg und Strausberg und der Bezirk Marzahn-Hellersdorf Mitglieder der AG Ost des Kommunalen Nachbarschaftsforums (KNF).

Das Büro Plan & Praxis wirkt als Projektassistenz in der Koordinierungs-, Fach- und Lenkungsgruppe unterstützend mit.

Koordinierungsgruppe

Die Koordinierungsgruppe setzt sich aus den fachlichen Vertretern des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf, des Landkreises Märkisch-Oderland und der Regionalen Planungsstelle Oderland-Spree sowie des Büros Plan & Praxis zusammen.

Ihre Aufgabe ist die fachliche und organisatorische Vorbereitung von Sitzungsterminen der Fach- und Lenkungsgruppe.

Fachgruppe

Die Fachgruppe besteht aus fachlichen Vertretern der Projektpartner, die von den Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen zu benennen sind:

Bezirk Marzahn-Hellersdorf

Frau Dressler, Abteilung Stadtentwicklung

Frau Feldtmann, Abteilung Stadtentwicklung

Frau Trellert, Abteilung Stadtentwicklung

Landkreis Märkisch-Oderland

Herr Seyfarth, Fachbereich II, Schulverwaltungs-, Kultur- und Sportamt

Hoppegarten

Frau Schnabel, Fachbereich I, Bau- und Ordnungsangelegenheiten

Neuenhagen bei Berlin

Frau Fälker, Fachbereich Bauverwaltung und öffentliche Ordnung

Fredersdorf-Vogelsdorf

tbn

Petershagen/Eggersdorf

tbn

Stadt Strausberg

Herr Reinhardt, Fachgruppe Stadtplanung

Stadt Altlandsberg

tbn

Rüdersdorf bei Berlin

Herr Knobloch, Fachbereich III, Bau

Herr Klopsteg, Sachgebiet Soziales / Schulen und soziale Projekte

Rehfelde

tbn

Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree

Herr Rump, Planungsstellenleiter

Frau Kramer, Regionalplanerin

Die Fachgruppe übernimmt die fachliche und inhaltliche Bearbeitung des Projektes. Sie trifft sich nach Bedarf, in etwa im 3-Monats-Turnus.

Ebenfalls wird die Öffentlichkeitsarbeit über die Fachgruppe in enger Abstimmung mit der Projektassistenz koordiniert.

Thematische Arbeitsgruppen werden ebenfalls aus der Fachgruppe heraus gebildet und koordiniert. Bei Bedarf werden zu Beratungen der Fachgruppe weitere Fachexperten hinzugezogen.

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe besteht aus den Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen der Projektpartner sowie dem Landrat des Landkreises Märkisch-Oderland.

Bezirk Marzahn-Hellersdorf

Frau Pohle, Bezirksbürgermeisterin

Landkreis Märkisch-Oderland

Herr Schmidt, Landrat

Hoppegarten

Herr Knobbe, Bürgermeister

Neuenhagen bei Berlin

Herr Scharnke, Bürgermeister

Fredersdorf-Vogelsdorf

Herr Krieger, Bürgermeister

Petershagen/Eggersdorf

Herr Rutter, Bürgermeister

Stadt Strausberg

Frau Stadeler, Bürgermeisterin

Stadt Altlandsberg

Herr Jaeschke, Bürgermeister

Rüdersdorf bei Berlin

Frau Löser, Bürgermeisterin

Rehfelde

Herr Gumprich, Bürgermeister

Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree

Herr Rump, Planungsstellenleiter

Themenbezogen sind die fachlichen Vertreter bzw. weitere Fachexperten hinzuziehen.

Die Lenkungsgruppe hat die Aufgabe, das Projekt politisch zu unterstützen und die Inhalte in den entsprechenden Gremien zu verankern. Die Lenkungsgruppe trifft sich ca. zweimal jährlich.

Anhang

Karten mit Wachstumsindikatoren und Herausforderungen für die S5-/RB-Region:

Karte 1: Bevölkerungsdichte

Karte 2: Bevölkerungsentwicklung

Karte 3: Entwicklung der Beschäftigten

Karte 4: Anteil der Berlin-Pendler

Karte 5: Entwicklung des Wohnungsbaus

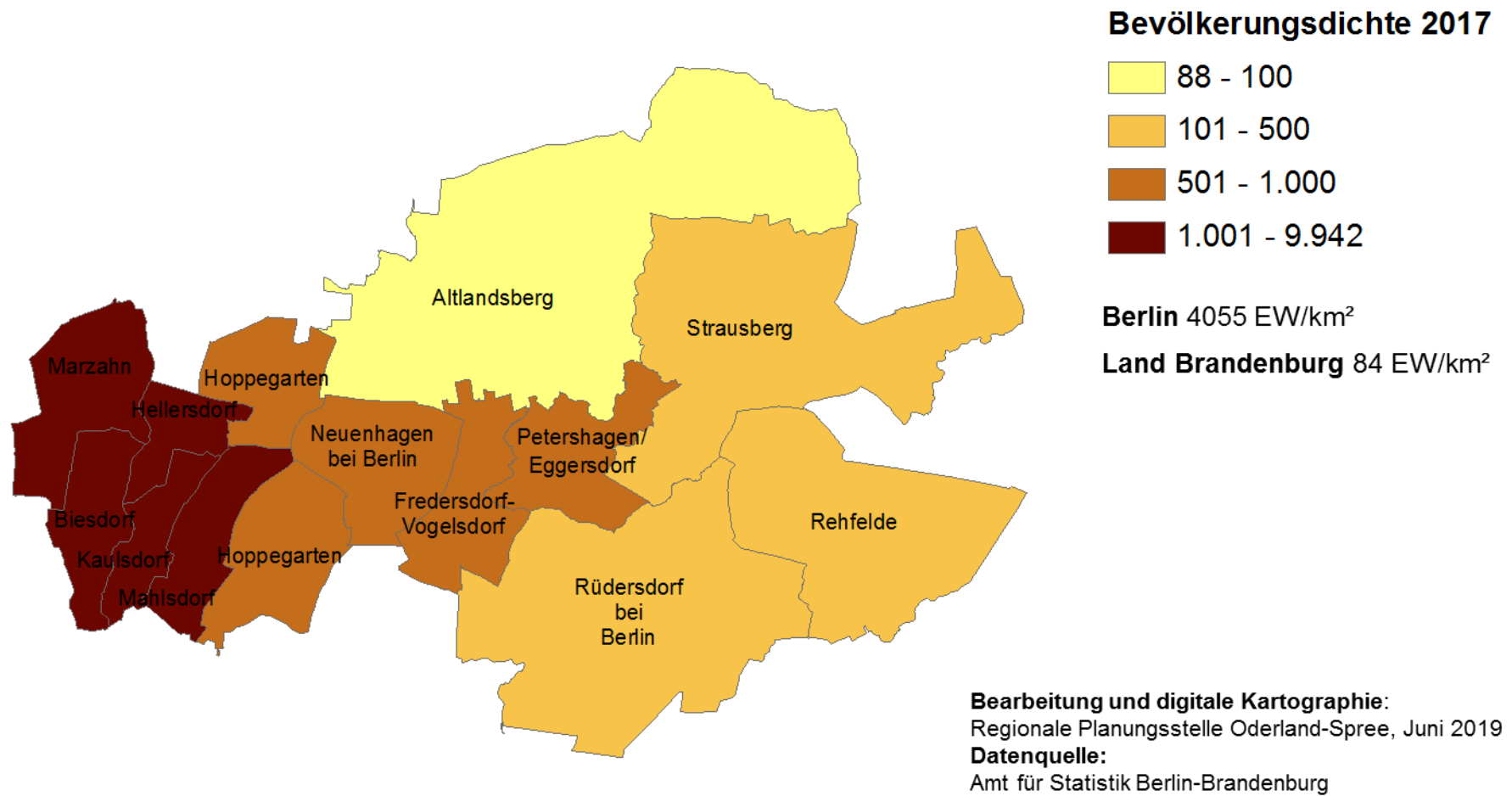
**Karte 6: Bevölkerungsvorausschätzung für die Ämter und amtsfreien Gemeinden
(Bevölkerung gesamt)**

**Karte 7: Bevölkerungsvorausschätzung für die Ämter und amtsfreien Gemeinden
(Altersgruppe unter 15 Jahren)**

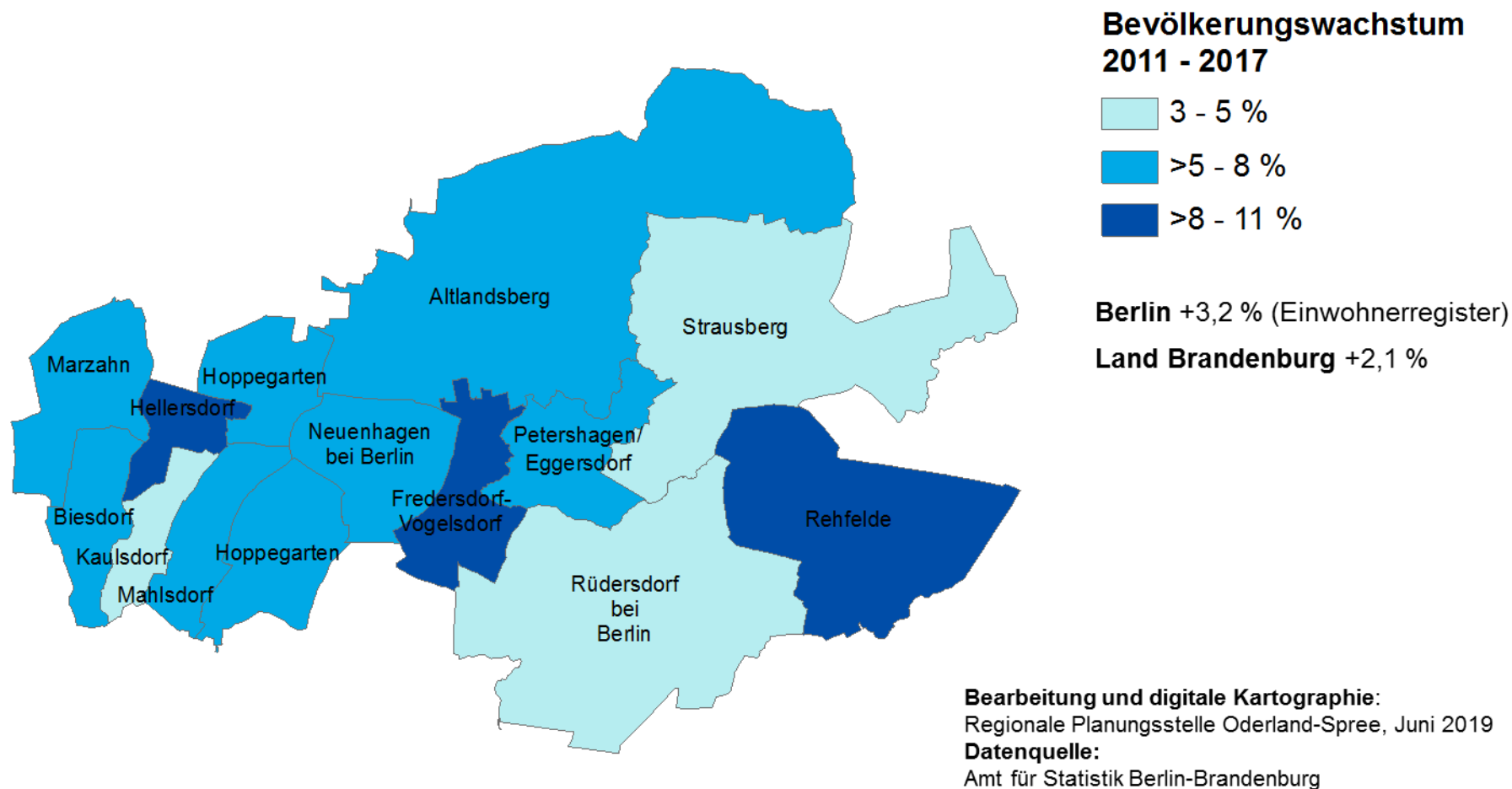
**Karte 8: Bevölkerungsvorausschätzung für die Ämter und amtsfreien Gemeinden
(Altersgruppe zwischen 15 und unter 65 Jahren)**

**Karte 9: Bevölkerungsvorausschätzung für die Ämter und amtsfreien Gemeinden
(Altersgruppe ab 65 Jahren)**

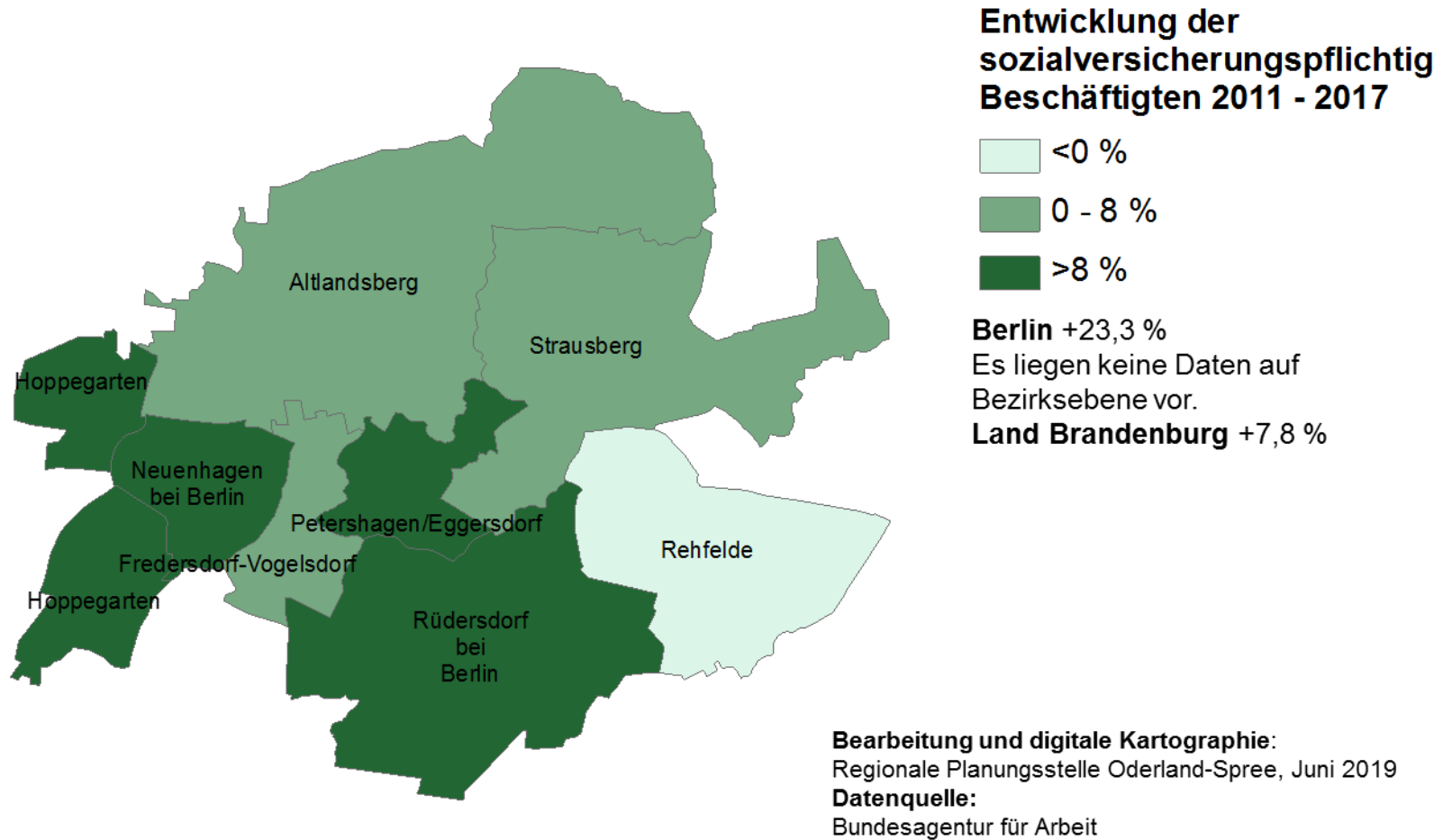
Bevölkerungsdichte



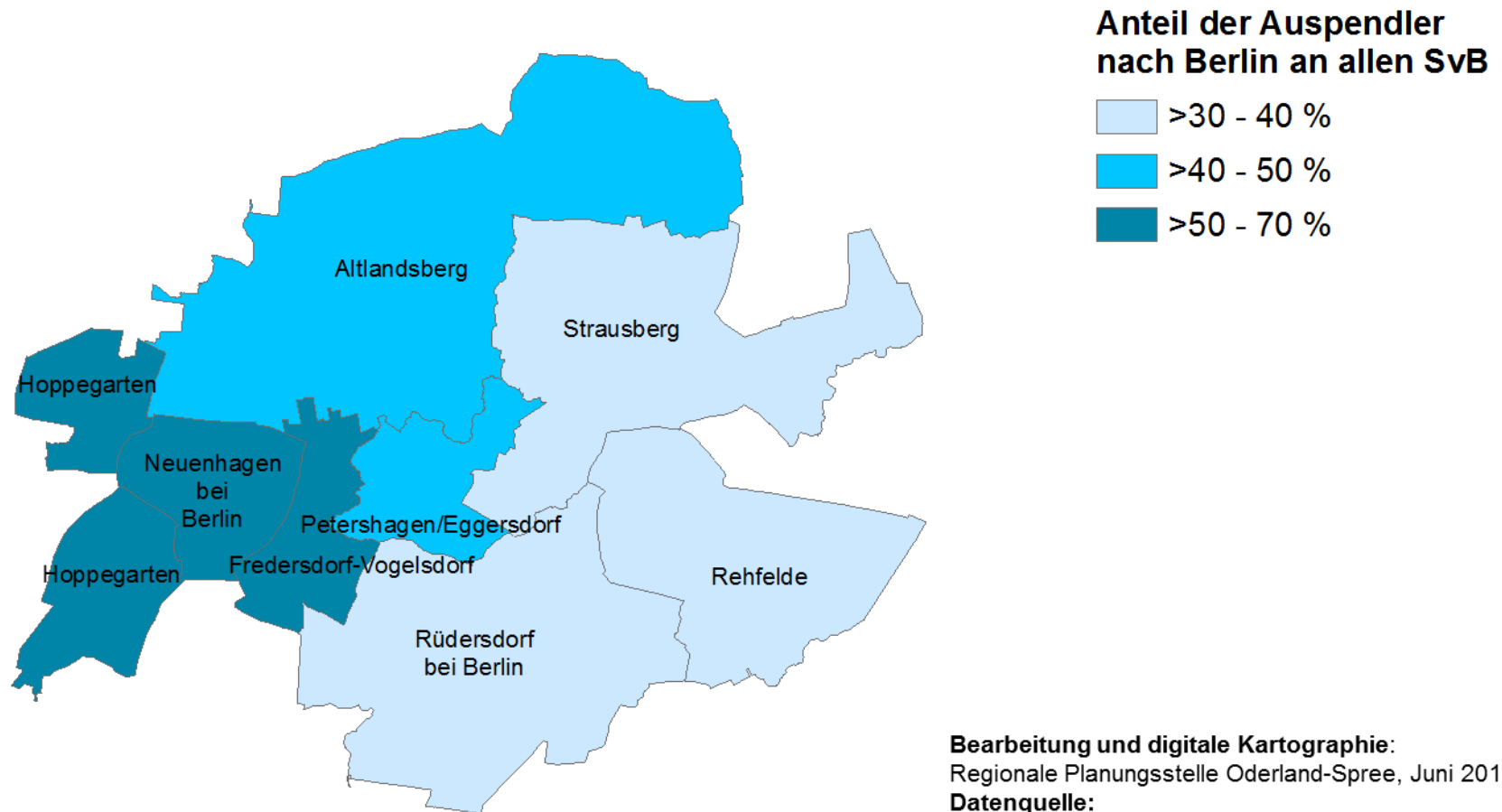
Bevölkerungsentwicklung



Entwicklung der Beschäftigten

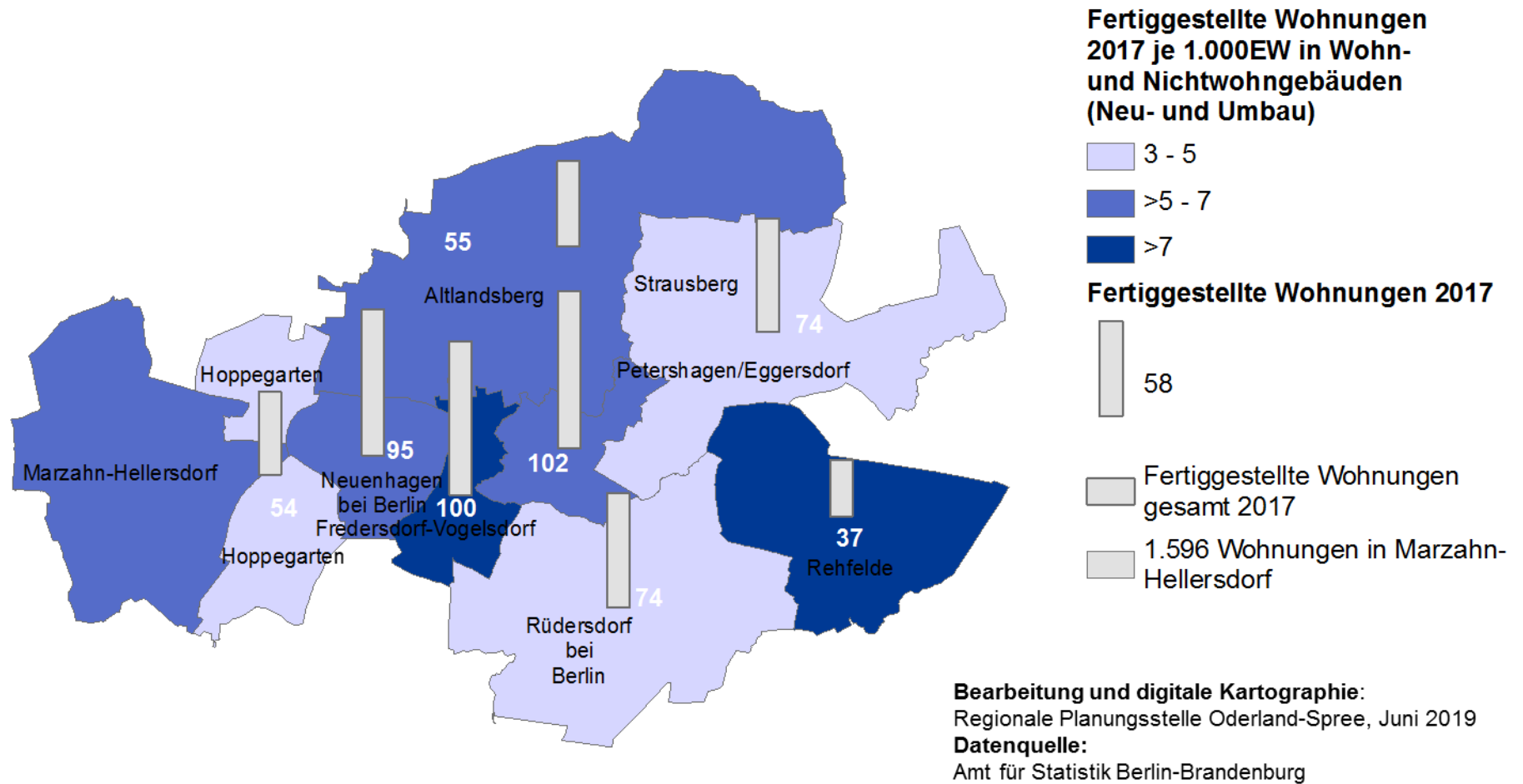


Anteil der Berlin-Pendler

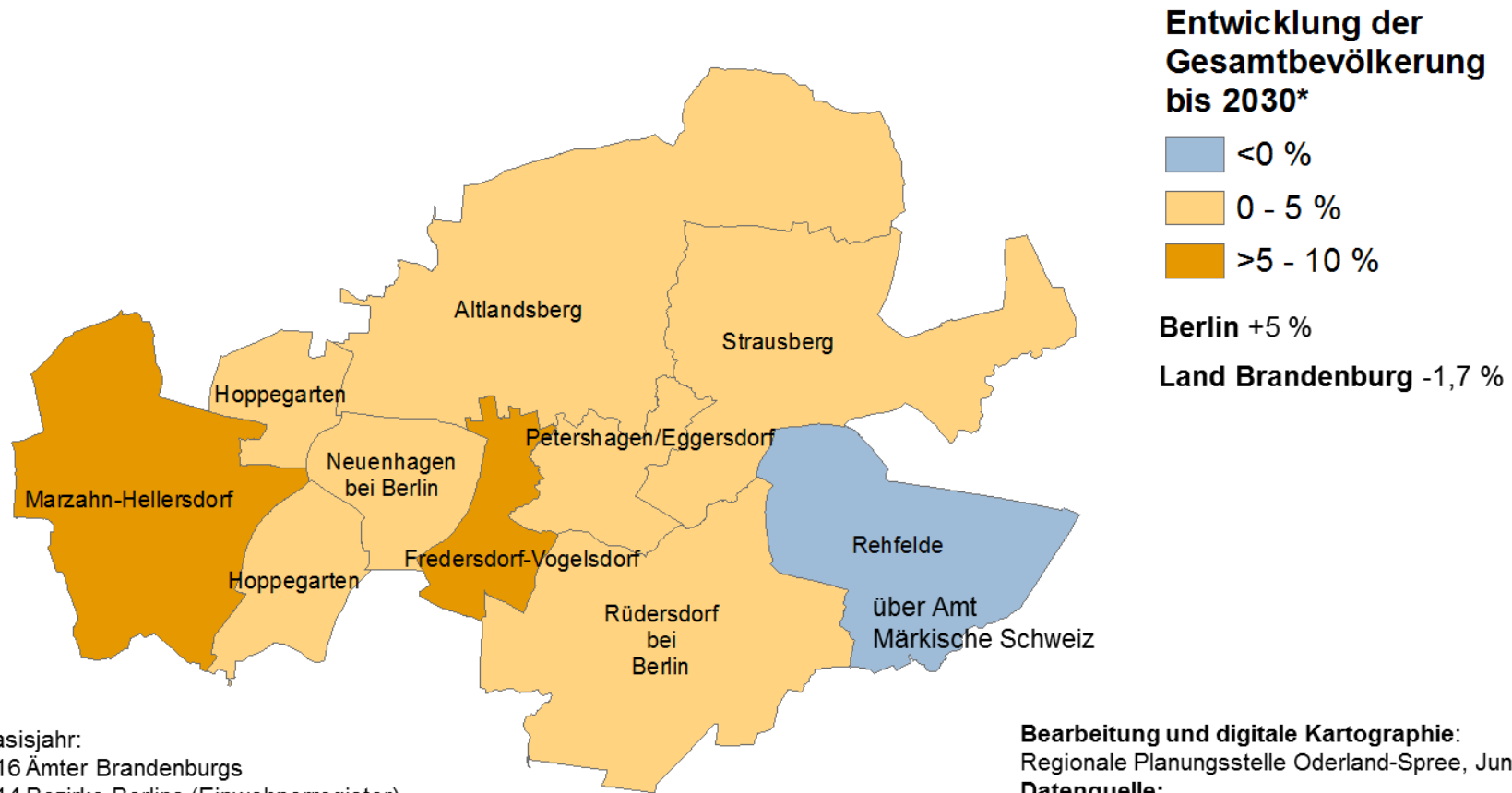


Bearbeitung und digitale Kartographie:
Regionale Planungsstelle Oderland-Spree, Juni 2019
Datenquelle:
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung des Wohnungsbaus



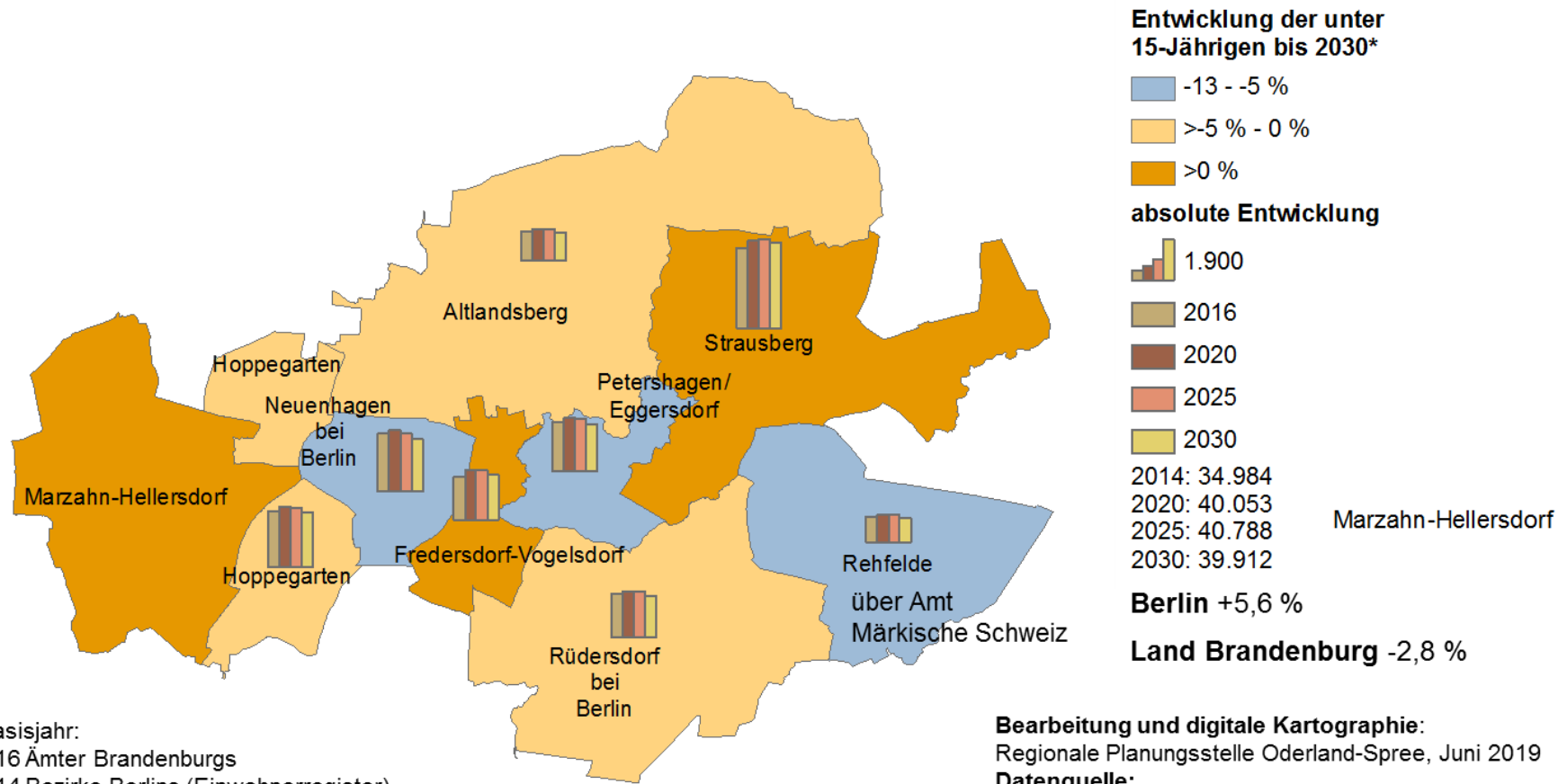
Bevölkerungsvorausschätzung für die Ämter und amtsangehörigen Gemeinden



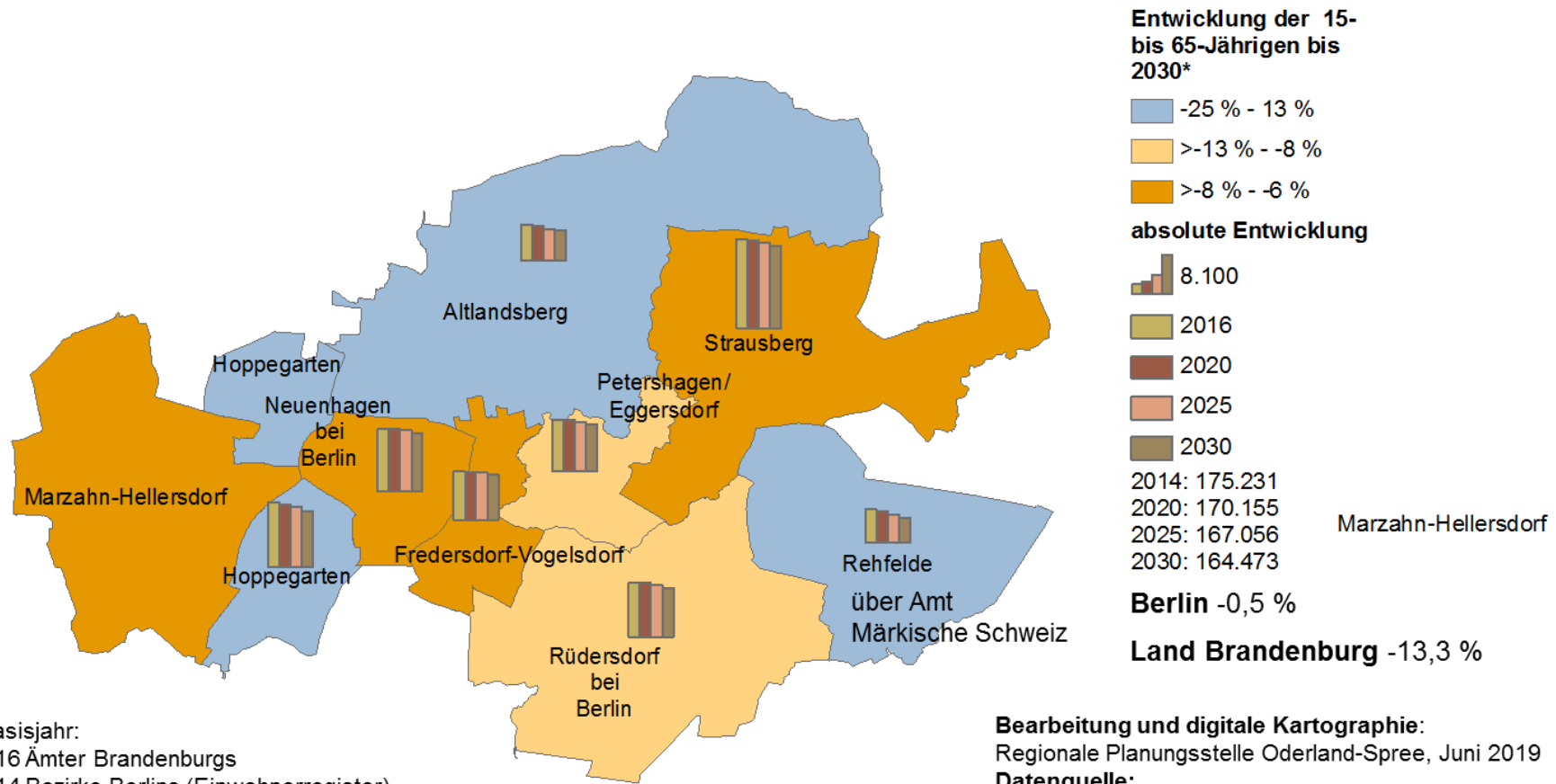
*Basisjahr:
2016 Ämter Brandenburgs
2014 Bezirke Berlins (Einwohnerregister)

Bearbeitung und digitale Kartographie:
Regionale Planungsstelle Oderland-Spree, Juni 2019
Datenquelle:
Landesamt für Bauen und Verkehr

Bevölkerungsvorausschätzung für die Ämter und amtsangehörigen Gemeinden

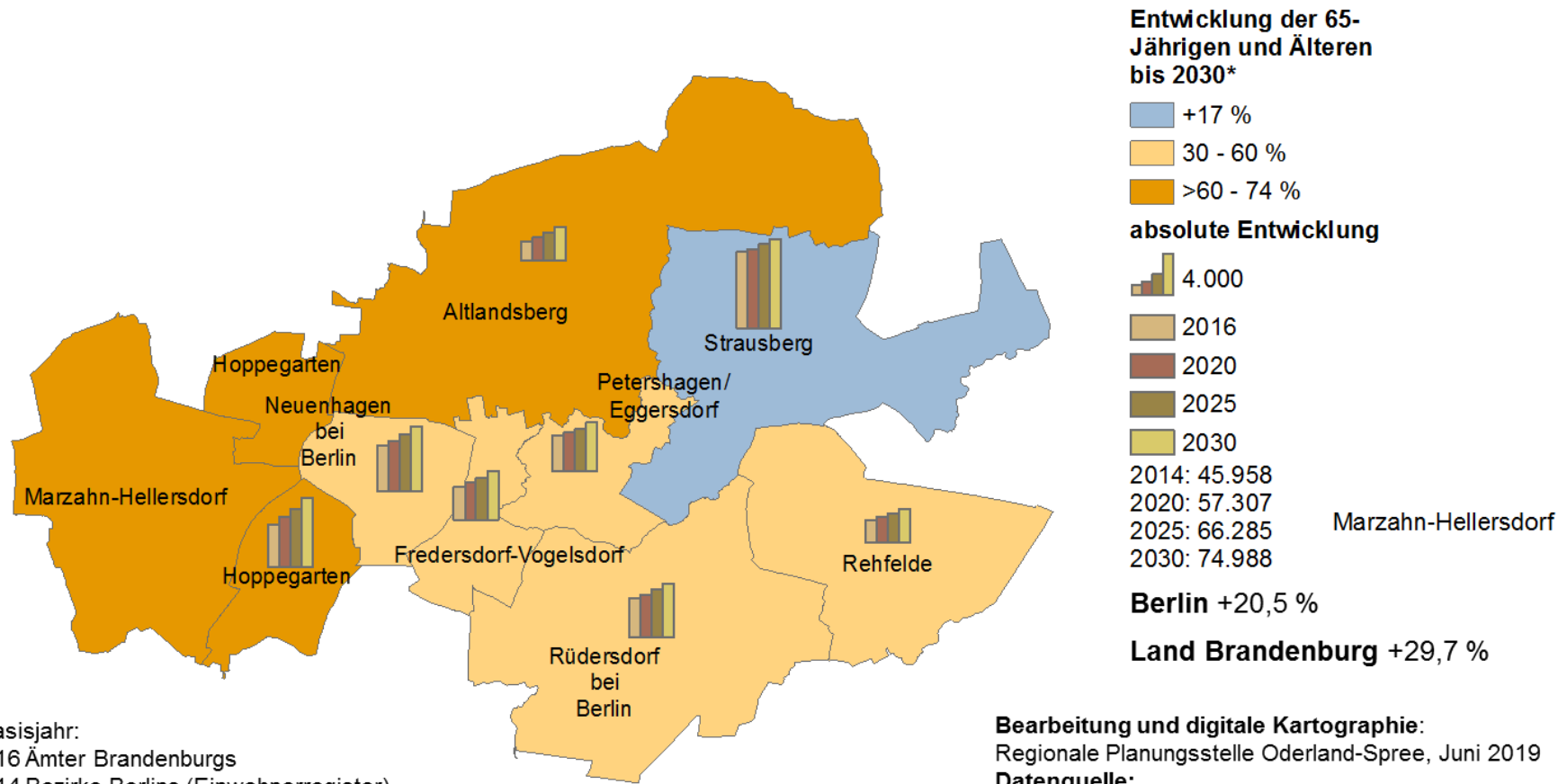


Bevölkerungsvorausschätzung für die Ämter und amtsangehörigen Gemeinden



*Basisjahr:
2016 Ämter Brandenburgs
2014 Bezirke Berlins (Einwohnerregister)

Bevölkerungsvorausschätzung für die Ämter und amtsangehörigen Gemeinden



*Basisjahr:
 2016 Ämter Brandenburgs
 2014 Bezirke Berlins (Einwohnerregister)